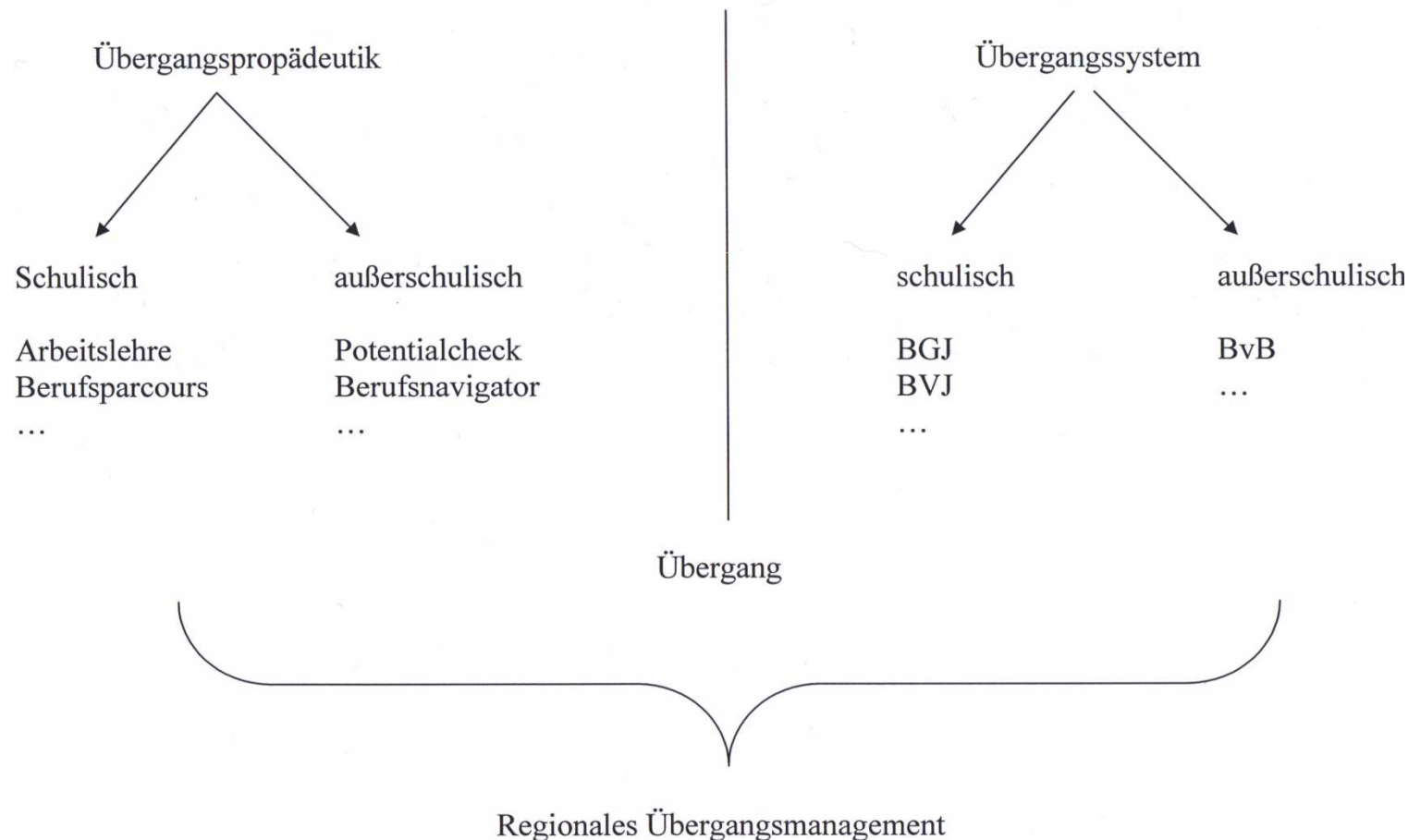


Übergangsprozesse Jugendlicher im regionalen Kontext

Der Übergang Schule-Beruf aus Sicht
der Berufsorientierungsforschung

Übergangsmanagement

Was muss koordiniert werden? Mit welchem Ziel?



Effekte, Dilemmata und Paradoxien

Systematisierungs-Effekt

- ***Kein Mangel* an Unterstützungsangeboten**
- ***Aber Mangel* an Abstimmung, Systematisierung dieser Angebote**
- **Dadurch wird der Übergang behindert und erschwert**

Tarzan-Paradoxon

- **Je mehr Maßnahmen, desto verwirrter...**
- **Fehlende Qualitätsstandards; welche Aussage ist die zutreffende?**
- **Wann ist was, für wen passend?**
- **Welche Qualitäts-Mindeststandards für welche Stufe?**
- **Didaktik vor Methodik!**

Best-Practice- Dilemma

**Förderperiode
I**

**Förderperiode
II**

**Förderperiode
III**

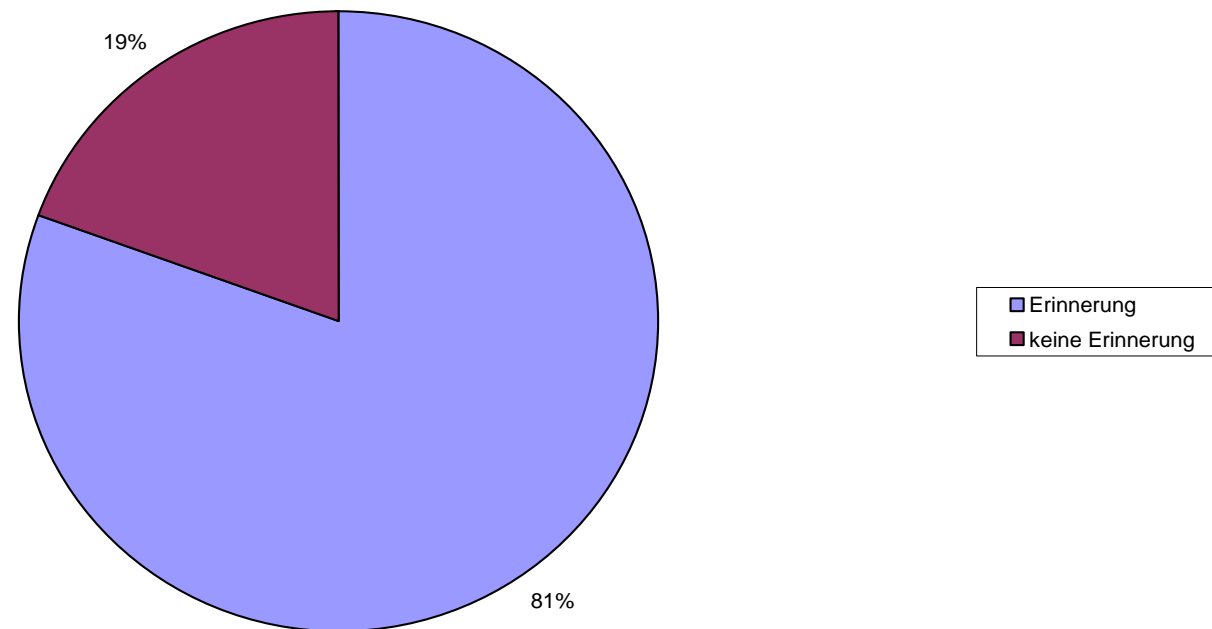
Projekt A

Projekt B

Projekt C

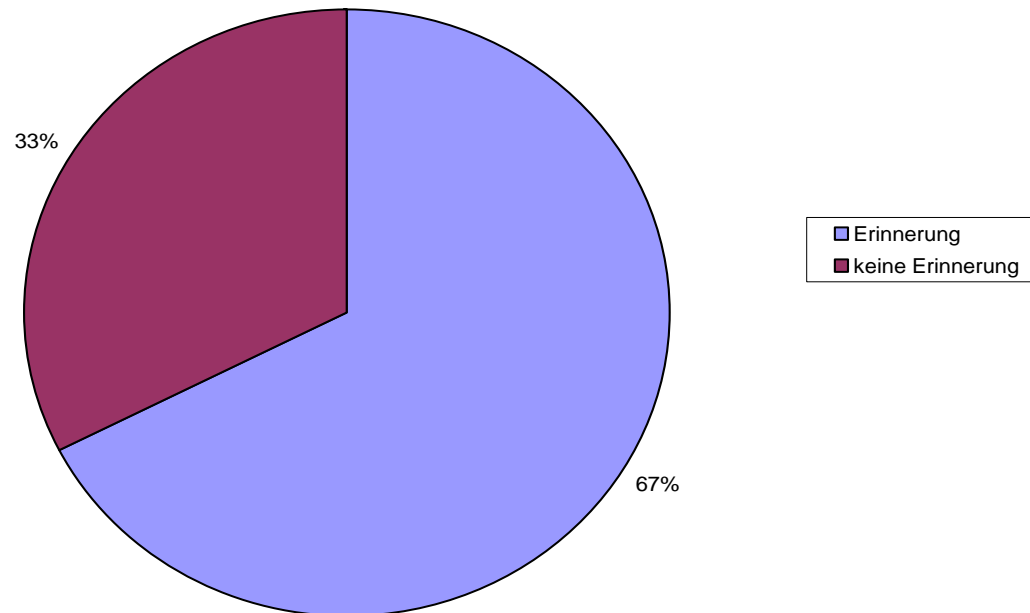
Nachhaltigkeits-Dilemma

Erinnerung an das Endauswertungsgespräch



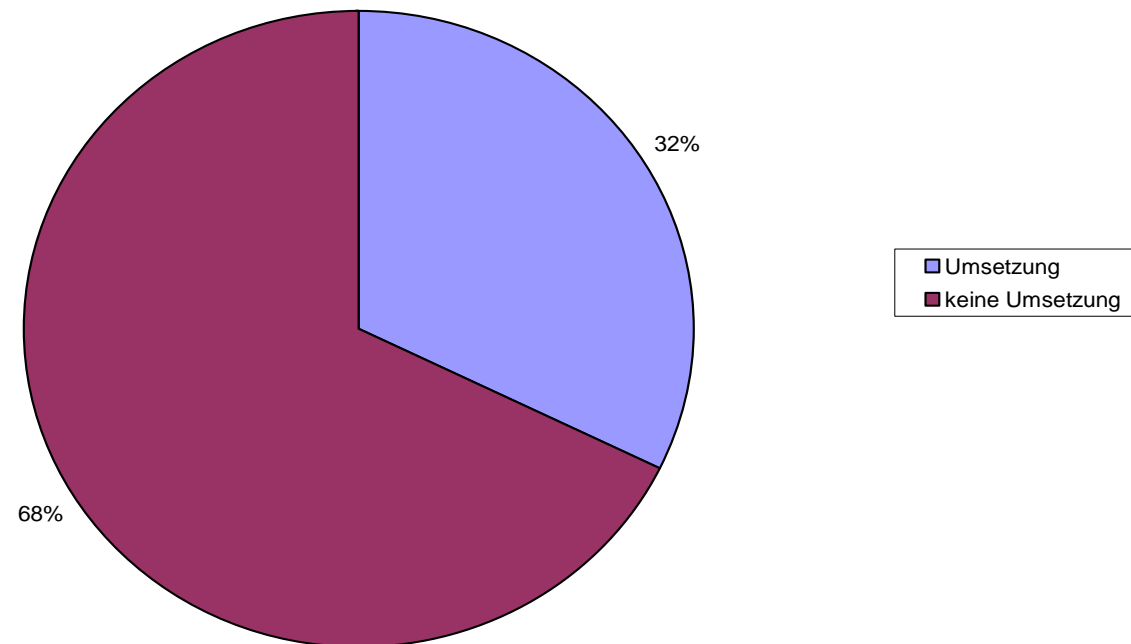
Nachhaltigkeits-Dilemma

Erinnerung an die Ratschläge



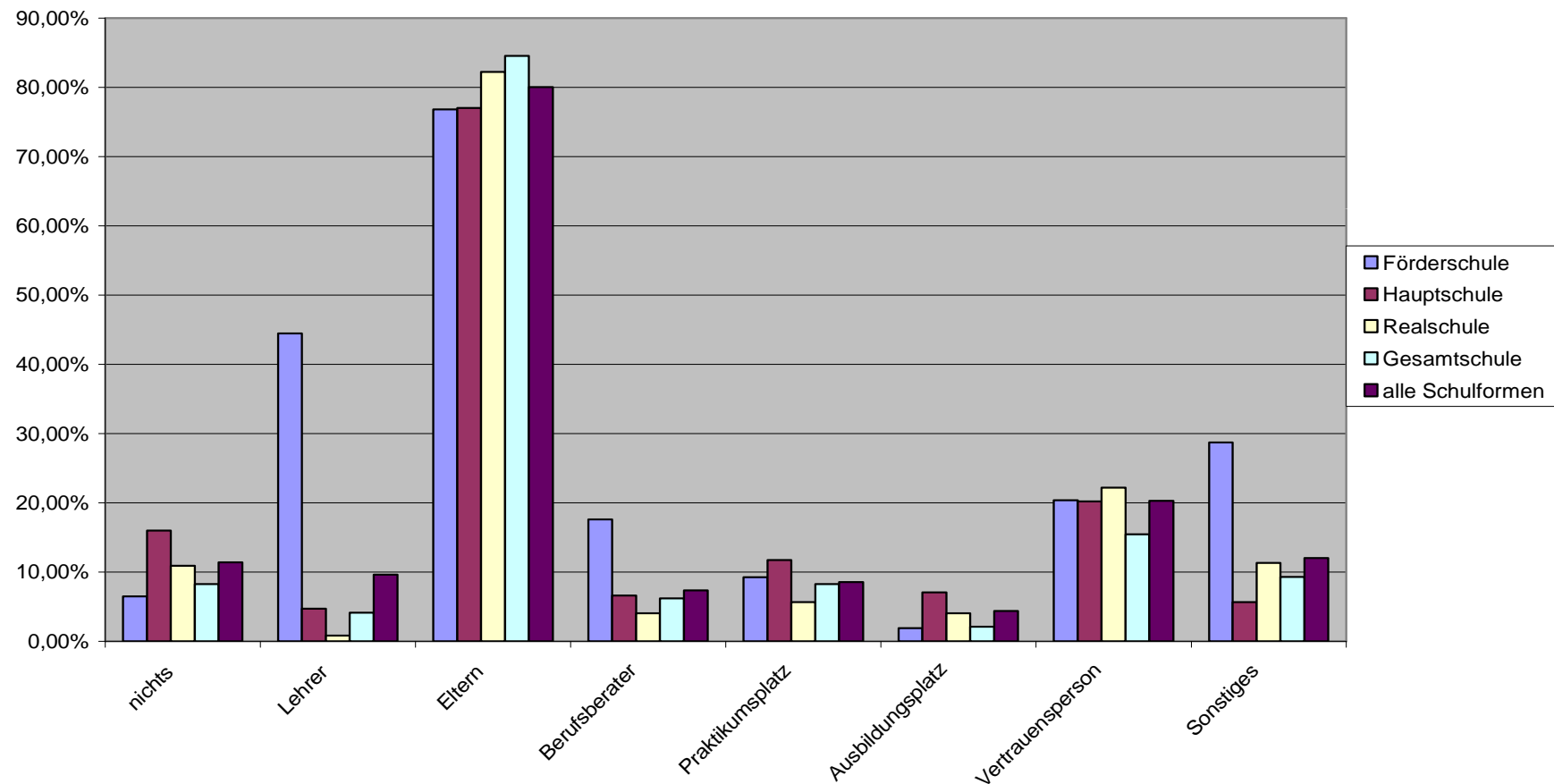
Nachhaltigkeits-Dilemma

Umsetzung der Ratschläge



Nachhaltigkeits-Dilemma

Was wurde mit der Auswertung des geva-Berufswahltests gemacht, bzw. wem wurde sie gezeigt?





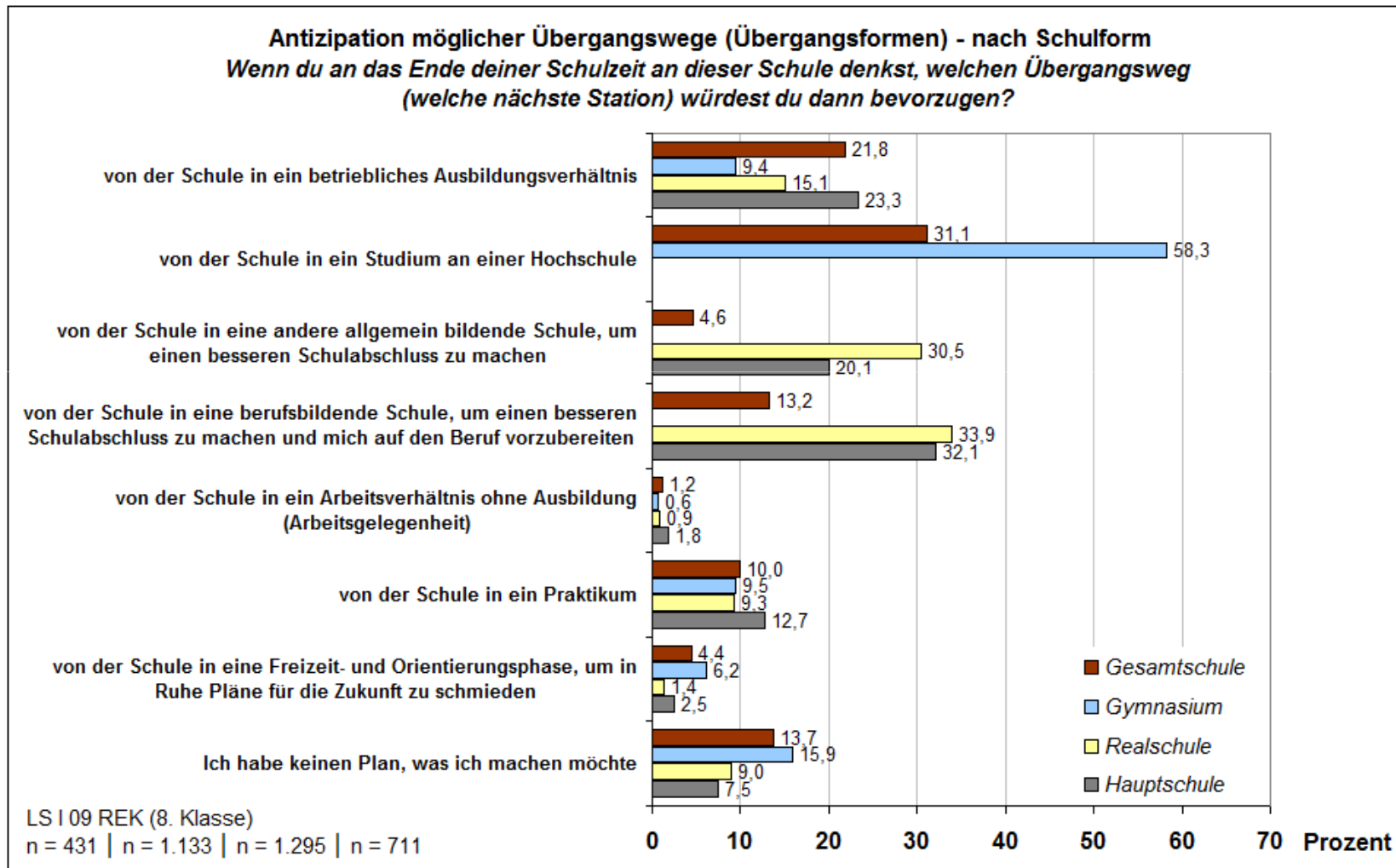
Lösung: Regionales Übergangsmanagement

	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse	10. Klasse	1 Ausbildungsjahr
Bildungs-träger	-Sozialtraining - geva-Test	Potentialcheck - geva-Test	Potential-Coaching	-Kompetenz Agentur	
Agentur für Arbeit		-BIZ -Testverfahren	-Berufsberatung	-Vermittlungsberatung	
Schule	-Berufsparcours		-Praktikum	- Test-AC	
Ausb. Betrieb					Ausbildung
FeinZiel	➤Basis der Schlüsselkompetenzen legen	➤Diagnostik der Kompetenzen & Interessen ➤Erste Infos geben	➤Entwicklung von Kompetenzen ➤ Praxis	➤Indiv. Case MGT ➤ Vorb. auf Auswahl	➤Begleitung ➤Krisenmanagement
GrobZiel	Ausbildungsreife Orientierung		Eignung Entscheidung	Vermittlung Realisierung	

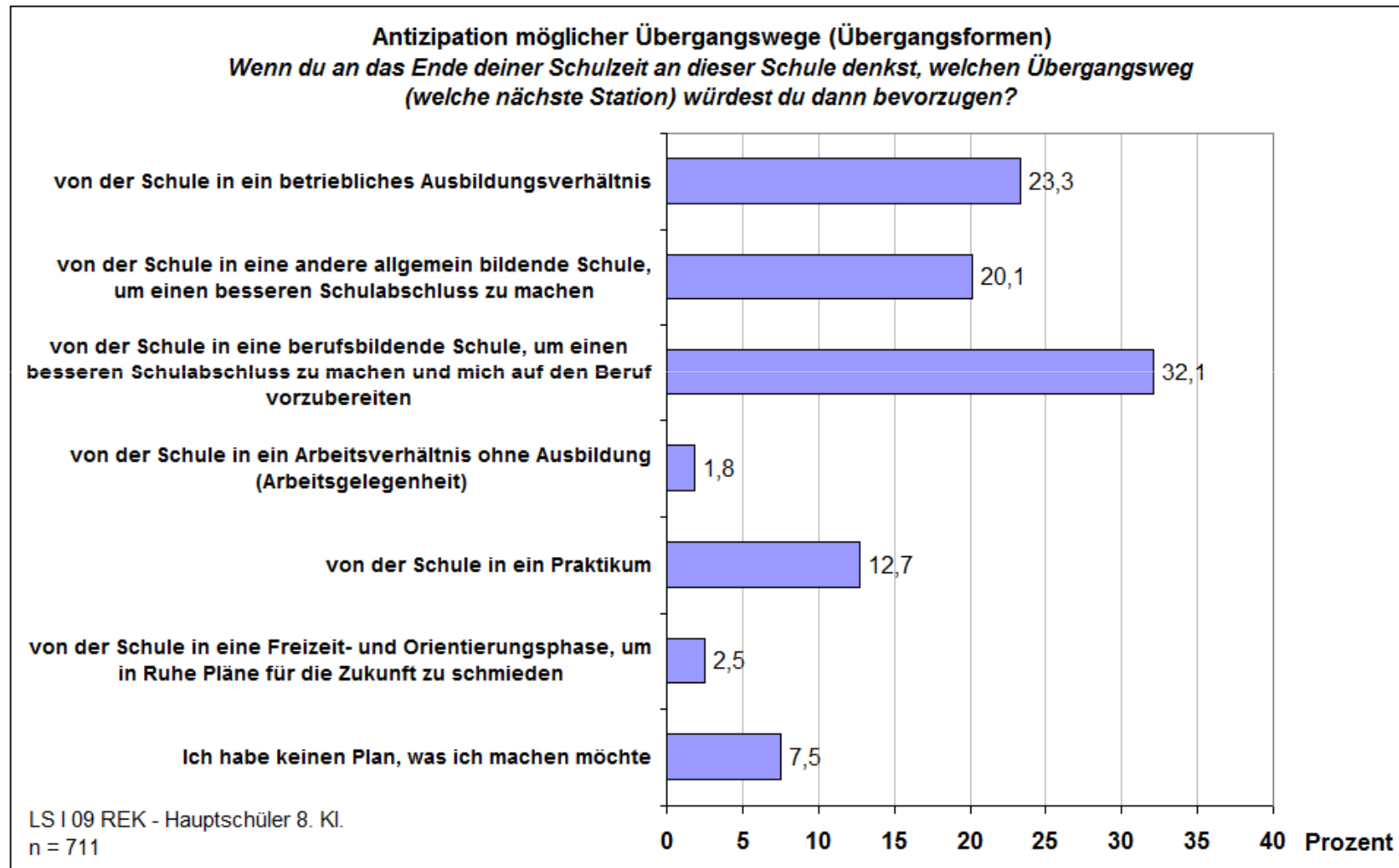
Zielgruppe

Kennen wir die Zielgruppe?

Zielgruppe



Zielgruppe



Lösung: Zielgruppenanalyse

Berufliche Orientierung und Übergangsprozesse Jugendlicher im Rhein-Erft-Kreis

Projektziele:

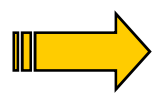
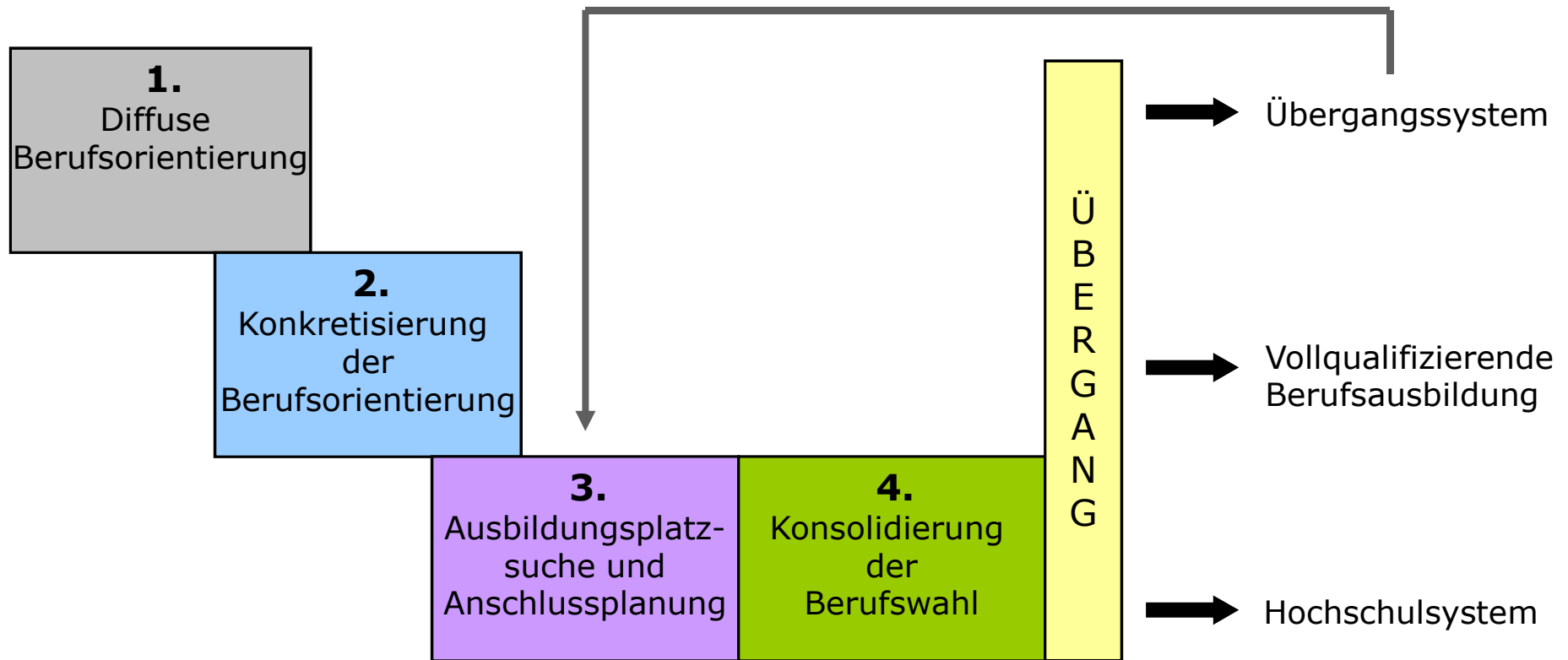
1. Gewinnung von Planungsdaten für das regionale Übergangsmanagement
2. Evaluation des Potentialchecks

Ausgewählte Fragestellungen:

Welche sozialen, individuellen und institutionellen Faktoren/ Ressourcen unterstützen erfolgreiche Übergangsprozesse?

Wie können riskante Übergangsprozesse diagnostiziert und prognostiziert werden?

Phasen der Berufs(wahl)orientierung



Aufgabe der Jugendlichen: *rechtzeitige und vollständige individuelle Bewältigung der phasenspezifischen Anforderungen*

A large ball of multi-colored yarn, featuring strands of blue, orange, green, and white, is the background of the image. The yarn is tightly wound and fills most of the frame. In the center, there is a light blue rectangular box containing text.

Knoten machen das Netz!

Alle Fäden des Prozesses müssen an
einem Ort zusammen laufen.

Weiterführende Literatur

Beicht, U. & Granato, M. (2009). *WISO Diskurs. Übergänge in eine berufliche Ausbildung. Geringe Chancen und schwierige Wege für junge Menschen mit Migrationshintergrund*. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). (2008). *Leitfaden lokales Übergangsmanagement. Von der Problemdiagnose zur praktischen Umsetzung*. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

Brüggemann, T. (2010). *Berufliches Übergangsmanagement – Herausforderungen und Chancen*. In: Sauer-Schiffer, Ursula; Brüggemann, Tim (Hrsg.): *Der Übergang Schule-Beruf*.

Beiträge zur Beratung in der Erwachsenenbildung und außerschulischen Jugendbildung. Band III. Münster: Waxmann Verlag, S. 57-78

Brüggemann, T. (2008): Kompetenzchecks. Implementations- und Wirksamkeitsforschung des kompetenzdiagnostischen Instrumentariums „Kompetenzcheck Ausbildung NRW“ am Beispiel eines definierten Konzeptes. Münster. Ecotransfer Verlag